

FUNDVIEW

Venture-Capital-Milliardenboutique startet neuen Dachfonds mit Tech-Fokus

Die Fonds-Boutique VenCap investiert seit über 30 Jahren in Venture-Capital-Fonds. Über mehrere Dachfonds wurden bisher rund 2,4 Milliarden US-Dollar investiert. Jetzt wird das neueste Dachfonds-Flaggschiff gestartet: Mit einem Tech-Fokus und 20 bis 25 Prozent China-Allokation.

Tim Habicht · 23/06/2021



Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsen und der schwierigen Situation im Fixed-Income-Bereich zeigen sich Investoren immer offener für Venture-Capital-Investments. Denn in diesem Bereich lässt sich echtes Wachstum finden und generieren. „Wenn die Unternehmen erst einmal an den öffentlichen Märkten gehandelt werden, dann wird es meistens schwieriger, weil eine Vervielfachung des Unternehmenswertes deutlich schwieriger ist als in der Gründungsphase eines Unternehmens“, sagt Tim Cruttenden, CEO von VenCap, im Gespräch mit **Fundview**. Und Cruttenden weiß, wovon er spricht: Seine Firma VenCap investiert seit 1987 in Venture-Capital-Fonds aus den USA, Europa, China und Indien.

Das Unternehmen hat über mehrere Dachfonds und separate

Kundenkonten rund 2,4 Milliarden US-Dollar in Venture Capital investiert.

Seit seiner Gründung hat VenCap in Fonds investiert, die Anlegern ein frühes Engagement in viele der bedeutendsten Unternehmen ermöglicht, die in den letzten 30 Jahren gegründet wurden, wie zum Beispiel Facebook, Google, Netflix, NVIDIA, Spotify oder Zoom. Aktuell wird das neue Dachfonds-Flaggschiff, der VenCap 16, gestartet. „Der Fonds wird über Primär- und Sekundärtransaktionen in eine hochselektive Gruppe von erstklassigen Venture-Capital-Manager investieren. Der Core-Manager-Ansatz ermöglicht Anlagen in ein fokussiertes Portfolio von bewährten und schwer zugänglichen Venture-Capital-Fonds. Die Engagements sind sowohl in Bezug auf geografische Diversifikation als auch auf das Investitionsstadium ausgewogen“, erklärt Cruttenden.

Zum Start sollen für den VenCap 16 350 bis 450 Millionen US-Dollar eingesammelt werden. Der Fonds investiert 60 Prozent in den USA und jeweils rund 20 Prozent in Europa und Asien. Ausgerichtet ist der Dachfonds klar auf Wachstum: Rund 80 bis 90 Prozent der Venture-Capital-Fonds, in die der VenCap 16 investieren wird, haben einen IT- und Tech-Fokus. „Wir wollen ein konzentriertes Portfolio mit rund 14 Core-Managern haben. Ein konzentriertes Portfolio ermöglicht die beste Performance, weil im Venture-Capital-Bereich nur wenige Manager eine anhaltende Outperformance und Alpha generieren. Von diesen konsistenten Managern wollen wir profitieren“, sagt Cruttenden.

Das China-Exposure in Zukunft steigern?

Wenn in Venture Capital investiert wird, sei es zentral vor allem Exposure bei diesen Top-Managern zu haben. Im Venture-Capital-Bereich sei die Leistung der Manager noch wichtiger als bei öffentlichen Märkten oder auch im Private-Equity-Bereich. Cruttenden erklärt: „Daten und Analysen belegen, dass Manager im VC-Bereich, die häufiger als andere im Top-Quartil sind, mit einer höheren Wahrscheinlichkeit ihre Outperformance und guten Leistungen fortsetzen. Durch unsere langjährige Expertise liefern wir den Zugang zu genau diesen Top-Managern.“

Das Interesse an Venture Capital sei aber nicht nur aufgrund des Niedrigzinsumfeldes gestiegen, sondern auch aufgrund der Performance im Venture-Capital-Bereich. Denn vor allem im Krisenjahr 2020 war die Performance von Venture-Capital-Fonds sehr gut – und der Markt wächst

und bietet dadurch auch mehr Möglichkeiten für Investoren. Birgt der

starke Tech-Fokus des VenCap 16 aber nicht auch Risiken? Schließlich sind viele zumindest gelistete Tech-Unternehmen inzwischen durchaus sportlich bewertet? Cruttenden antwortet: „Die Situation ist derzeit deutlich anders als während der Dotcom-Blase, in der wir auch schon als Venture-Capital-Investoren unterwegs waren. Firmen, die derzeit einen IPO machen sind deutlich stärker aufgestellt als im Jahr 2000. Natürlich sind viele Tech-Firmen bereits hochbewertet, aber das ist auch aufgrund der fehlenden Wachstums-Alternativen. Zudem erleben wir aufgrund der Corona-Krise einen fundamentalen Wandel; einen Wandel, der auch nach Corona bestehen bleiben wird. Deswegen sind die hohen Bewertungen vieler Tech-Firmen durchaus gerechtfertigt. Natürlich stets unter der Prämisse, dass die Inflation nicht exorbitant ansteigt und die Zinsen dann stärker steigen. Marktkorrekturen aufgrund steigender Zinsen würden sicherlich auch den Venture-Capital-Markt nicht unbeeinflusst lassen.“

Chancen findet Cruttenden dabei auch in Asien und allen voran in China. Rund 20 bis 25 Prozent des VenCap 16 werden in chinesische Venture-Capital-Fonds investiert. „Wir haben mit chinesischen Venture-Capital-Managern sehr gute Erfahrungen gemacht“, sagt Cruttenden und fügt hinzu: „Es gibt immer mehr aufstrebende und hochklassische Venture-Capital-Manager in China. Aber noch immer finden wir die Mehrzahl unserer Investments in den USA. Dennoch können wir unser China-Exposure weiter steigern und werden dies vermutlich in Zukunft auch machen.“